

## 33. RUNDBRIEF

### an die Freunde des Heiligsten Herzens Jesu

---

Allerheiligen/Allerseelen 2024

#### VON DER HEILKRAFT DER TRÄNEN

In den Lebensbeschreibungen der Heiligen wird des Öfteren erzählt, dass diese geweint haben. Warum eigentlich? Sind sie nicht schon seit längerem in einem ausgezeichneten Naheverhältnis zu Gott? Das gilt nicht zuletzt von dem großen Jugendapostel Don Bosco in Turin (†1880). Er kam gerade der Einladung nach, in einem Frauengefängnis einen Vortrag über die Sünde zu halten. „Was ist die Sünde?“ Und sogleich begann er so heftig zu weinen, dass er nicht fortsetzen konnte. Im Entsetzen über die Hässlichkeit der Sünde konnte er seine Tränen nicht zurückhalten, so sehr war er darüber erschüttert, was da dem Schöpfer unseres Daseins, unserem Vater angetan wurde. Wie gut ist er doch gegen alle seine Kinder – von der Liebe zu diesen seinen Kindern ganz zu schweigen! – gibt er ja seinem Sohn den Auftrag, selber Mensch zu werden und sie zu retten, nicht durch eine Amnestie, sondern durch die Preisgabe seines Lebens am Kreuz. Die Sünde hat also ein außerordentliches Gewicht, und sich von ihr fernzuhalten, ist aller Anstrengung wert. Lieber verzichten, „lieber sterben als sündigen“, hat einer seiner Schüler, noch jung an Jahren, verkündigt (Dominicus Savio †1852).

**Für viele von uns** bedeutet dies einen wahren Neu-Anfang; wir dürfen ruhig sagen: eine Bekehrung. Sie ist mit einer tiefgehenden Selbsterkenntnis verbunden, ein neuartiges

Wissen um eigene Schwäche und Hilflosigkeit. Die Gnadenhilfe Gottes wird nun in ihrer Unentbehrlichkeit erfahren. „Ich lief verirrt und war verblendet...“, heißt es in einem Kirchenlied (GL Nr.358, 4.Strophe), und Frau Gabriele Kuby hat dies auch in ihrem Buch „Selbsterkenntnis. Der Weg zum Herzen Jesu“ (Kisslegg 2012) gerade für unsere Gegenwart überzeugend dargelegt. „Der Weg zum Aufstieg heißt ‚Abstieg‘“, so hat es schon vor vielen Jahren Br. Ägidius, ein Gefährte des hl. Franziskus gesagt. „Mein Sohn, nichts ist ein Geschöpf, gemessen am Schöpfer“ ...

**Das glauben natürlich nicht alle.** Sie klammern sich an den Umstand, nie jemanden umgebracht und nichts gestohlen zu haben. (Stimmt das wirklich?) Und so ferne sie noch Kontakt mit der Liturgie der Kirche haben, sehen sie für sich keine Veranlassung, ihr Gewissen dahingehend zu durchforschen, ob sie nicht Gutes unterlassen haben? Auch das Wort Jesu: „Gebt Gott, was Gottes ist“ (Lk 20,25), ebenso das Gebot Gottes, ihn zu lieben mit ganzem Herzen (Mt 22,37), kann nicht wirklich Unruhe stiften. Man ist zufrieden mit sich selbst und so wird auch Gott zufrieden sein mit mir...

**Um uns aus Lüge und Illusion** herauszuführen, wendet Gott fast immer dieselben Mittel an: Krankheiten, die langwierig sind; finanzielle Verluste; Freunde entziehen uns ihr Wohlwollen; Einsamkeit; schwere Zerwürfnisse in der Familie; langwierige und sehr heftige Versuchungen gegen die Keuschheit; Verlust des gesellschaftlichen Ansehens (man blamiert sich in peinlicher Weise...). Johannes vom Kreuz spricht von einer „Dunklen Nacht“, in der der Mensch erkennt: Es gibt nur einen, der mich retten kann: Jesus Christus.

## Was sollen wir, was können wir daraus lernen?

Wir richten unseren Blick auf das innerste Geheimnis Christi, auf sein heiligstes Herz und erwägen die folgenden Worte Kardinal Groërs:

*Mit dem Vater im Himmel ewig verbunden und in der Kraft des Heiligen Geistes in Maria Mensch geworden, teilt der Herr mit uns die menschliche Natur. Ewig Gottes Sohn, in der Zeit Menschensohn und damit allen Menschen Bruder. In seinem geöffneten Herzen schauen wir beides: Seine ewige Liebe zum Vater – das ist der Hl. Geist; und Seine ewige Liebe auch zu uns. Mit ewiger Liebe habe ich Dich geliebt, darum habe ich dir so lange die Treue bewahrt (Jer 31,3).*



Foto: Paramentik Marienfeld

*Kochgelobt und gebenedeit soll sein zu jeder Zeit  
Das Heiligste Herz Jesu!*

## Heimgekommen nach Hall.

### Ein Rückblick.

Am 23. August 2024 war es wieder soweit: Um 3.40 Uhr früh trafen einander die burgenländischen Pilger wieder im Bus der Firma Gollowitsch aus Graz, und singend und betend erreichten wir Maria Plain und feierten dort die hl. Messe mit vielen anderen Wallfahrern, auch aus Kroatien! Für mich bedeutet dies immer bisweilen ein Heimkommen und ein Umarmen unseres Erlösers. Ein tief berührendes Gefühl! Es gibt keine bessere Erholung für die Seele, als an der Quelle des Herzens Jesu auszuruhen und neue Kraft zu schöpfen. Es gab zwischen den Andachten und Gottesdiensten auch in Hall immer wieder tiefe und aufschlussreiche Gespräche. Vielen herzlichen Dank – für alles! Und dies in der Freude auf das kommende Jahr! Ich könnte ja noch vieles andere berichten, doch will ich nun mit den Worten schließen: HOCHGELOBT UND GEBENEDEIT SOLL SEIN ZU JEDER ZEIT DAS HEILIGSTE HERZ JESU BIS IN ALLE EWIGKEIT! – Herzliche Grüße aus dem schönen Burgenland von

Irene Wiedemann

*Gütige Worte haben mit ihrer Möglichkeit  
glücklich zu machen auch die Kraft, zur  
Heiligkeit zu führen und so Menschen für  
Gott zu gewinnen ...*

Frederick William Faber (1815-1863)

Herausgeber: Wallfahrtskomitee (P. Josef Haspel OSB) - 2041 Maria Roggendorf 27. Schriftleiter: P. Dr. Ildefons Fux OSB, Abtei Marienfeld, 2041 Maria Roggendorf 49

Besuchen Sie auch unsere Homepage: [www.herzjesuwallfahrt-hall.at](http://www.herzjesuwallfahrt-hall.at)